SONDERHEFT

aktiv RadonTour fahren

DÄNEMARK

Im Land der glücklichen Menschen

ABSEITS VON LÄRM UND STAU

Wo Deutschland noch schön ist

BODENSEE BIS GENFERSEE

Neu: 450 Kilometer Panorama-Tour

DEUTSCHLAND 5,20 EURO – ÖSTERREICH 5,90 EURO – BENELUX 6,20 EURO – ITALIEN 6,90 EURO – SPANIEN 6,90 EURO – SCHWEIZ SFR 9,80

4 190946 505205 01

Mit dem Rad in neue Welten

FOTO: BLUE ROOM

Liebe Leserinnen, liebe Leser …

… mit der aktiv Radfahren on Tour halten Sie das Sonderheft zum Thema Radreisen in Ihren Händen. Der Urlaub auf dem Fahrrad gehört weiterhin zu den boomenden touristischen Trends. Aus diesem Grund haben wir eine Auswahl an spannenden Zielen zusammengestellt, um Ihnen die Entscheidung für Ihre nächste Urlaubsplanung leichter zu machen.

Einen großen Raum nimmt in dieser Ausgabe unser Nachbar Dänemark ein. Zwischen Ost- und Nordsee hat sich ein echtes Paradies für Rad-Tourer entwickelt, wo Sie garantiert glückliche und entspannte Menschen treffen werden.

Touren direkt vor Ihrer Haustür sind ein weiterer Schwerpunkt im Heft. Von Mecklenburg bis zu den Alpen ist nahezu alles dabei. Egal, ob Kultur oder Kulinarik, Genuss oder sportliche Herausforderung, bei unseren deutschen Angeboten können Sie aus dem Vollen schöpfen.

Ein exotisches Ziel haben wir mit Gozo unter die Reifen genommen. Auf der zu Malta gehörenden Mittelmeerinsel können Sie auf nahezu unberührten Pfaden noch das echte Rad-Abenteuer finden. Eine Herausforderung der anderen Art ist die Tour vom Bodensee zum Genfersee. Auf 450 Kilometern sind vor allem Fitness und Kondition gefragt. Die Mühen werden allerdings belohnt mit gigantischen Naturerlebnissen und Ausblicken – garantiert.

Und am Schluss noch ein Highlight. 3000 Kilometer mit dem Velomobil durch die USA. Ein grandiose Story, die Sie ins Staunen versetzen wird.

Wir wünschen Ihnen: Gute Reise und viel Freude auf dem Rad!

Burchard Forth,
Projektleiter aktiv Radfahren on Tour

www.facebook.com/aktivRadfahren
aktiv Radfahren auf der Website: www.radfahren.de
Newsletter bestellen: www.radfahren.de/newsletter

INHALT

NEWS UND TIPSS
Service für die nächste Radtour 6

BESONDERE MOMENTE
Foto-Highlights 14

DÄNEMARK
Topregionen für Rad-Tourer 20

ÖSTERREICH
Entdecken Sie die Steiermark 32

ÖSTERREICH/TSCHECHIEN
Radeln entlang des Iron Curtain 38

ALPEN-ÜBERQUERUNG
Auf der Via Claudia einen Traum erfüllen 42

UNENTDECKTES RADEL-PARADIES
Die besten Touren auf Gozo 44

FOTO: THOMAS BAUER

Seite 76 USA
3000 Kilometer mit dem Velomobil

DEUTSCHLAND

Kultur und Kulinarik an der Mosel 50
Regensburg: eine Perle für Radtouren 52
Grenzgängerroute Teuto-Ems 54
Deutsche Fehnroute 56
Delmenhorst entdecken 57
Die Mecklenburger Radtour 58
Historische Stadtkerne NRW 59
Kulinarische Reisen in der Südpfalz 60
Bayerische Eisenstraße 62
Im zauberhaften Chiemgau 63
Flussradwege in Bayerisch-Schwaben 65
Vom Marienplatz zum Markusplatz 67

TITELFOTO: NICLAS JESSEN

FOTO: STEFAN GRUBER

Seite 52 REGENSBURG
Eine Perle unter den Rad-Regionen

FOTO: WOLFGANG PRESS

Seite 44 GOZO/MALTA
Auf Entdecker-Tour

DEUTSCHLAND/SCHWEIZ

Vom Bodensee zum Genfersee 70

USA

3000 Kilometer mit dem Velomobil 76

RUBRIKEN

Editorial 3
Reisenews 8
Kartentipps 12
Impressum 82

Exklusive Radtouren

BESONDERE MOMENTE

FOTO: WWW.NICLASJESSEN.COM

PAAR-TOUR

Gemeinsam planen, gemeinsam Natur und Kultur genießen. Ein Radtour (wie hier in Dänemark) schweißt zusammen und von den schönen Erlebnissen zehrt man lange.

FOTO: WWW.NICLASJESSEN.COM

FAMILIEN-AUSFLUG

Ein Ausflug mit der Familie mal anders. Mit den Fahrrädern zum Strand und dort bietet sich dann der ideale Spielplatz für die Kleinen mit gaaaaanz viel Sand und Wasser.

Probier's mal mit Gemütlichkeit
Im Fahrradsattel durch Dänemark

Fahrradferien in Dänemark sind Entschleunigung pur, denn die dänischen Radwege mit einer Gesamtlänge von 11.000 Kilometern bieten Touren für jedes Alter und jeden Geschmack. Genießen Sie herrliche Naturerlebnisse zwischen den zwei Meeren: Die Ostsee lockt mit ihrer Inselwelt, Häfen und Städtchen – die Nordsee mit Stränden und Dünenlandschaften. In Dänemark ist kein Ort mehr als 50 Kilometer vom Meer entfernt! Wie wäre es mit einer Fahrt auf einer Panoramaroute entlang der Ostsee? Auch längs der Nordsee führen diese Touren, die fantastische Ausblicke garantieren. Auf Fernrouten und nationalen Routen können passionierte Radler das ganze Land in Tagesetappen entdecken – egal, ob mit einem gemütlichen Fahrrad oder dem Mountainbike, für jede Art von Fahrrad ist etwas dabei. Auf Tagesausflügen können Sie den Drahtesel meist auch bequem mit den öffentlichen Verkehrsmitteln transportieren. Und: Die Mehrzahl der Ferienhäuser, Campingplätze und Bed&Bikes liegt nah beieinander und ermöglicht, die Fahrräder sicher unterzubringen.

Nun wünschen wir Ihnen viel Spaß auf den nächsten Seiten: Dort finden Sie Ihren Weg nach Dänemark!
Mehr: **www.visitdenmark.de/radfahren**

VisitDenmark
– Ab und zu mal dänisch leben

bed+bike
www.aktivdanmark.dk

www.bettundbike.de

Watt und Weite
Fahrradparadies Süddänische Nordsee

Einen Katzensprung von der deutschen Grenze entfernt liegt eine der schönsten Radregionen Dänemarks überhaupt: die südliche Nordsee am Rande des Weltnaturerbes Wattenmeer. Auf sieben hervorragend ausgeschilderten Panoramarouten oder auf dem 560 Kilometer langen Nordseeküsten-Radweg erleben Sie dort eine wahrlich einzigartige Natur, immer in Sicht- und Hörweite zum Meer. Mehrheitlich flach und damit familienfreundlich sind diese Routen außerdem.

Insel-Idylle in Reinform

Lassen Sie beim Erkunden der Süddänischen Nordsee die Inseln Rømø und Fanø nicht aus, die gerade mit dem Fahrrad sehr einfach und bequem zu durchqueren sind. Von den Stränden aus starten hier bei Ebbe professionell geführte Wattwanderungen, die nicht nur für Kinder ein großer Spaß sind. Die hübschen Fachwerkdörfchen, z. B. Nordby, sind einen Bummel mit anschließender Einkehr wert.

nordsee · wattenmeer
SÜDDÄNISCHE NORDSEE
süddänischenordsee.dk/fahrrad

syddansk vækstforum

Die Süddänische Nordsee

Die „Luft unter den Flügeln"-Route

Nordby, Fanø → 26 km ∧ 36 Hm ◷ 2 h
Nordby, Fanø

Eine Route, einmal längs über die Insel und zurück, die sich wunderbar innerhalb eines Tages – mit mehreren Zwischenstopps an besonders schönen Aussichtspunkten – zurücklegen lässt.

Weitere Informationen:
süddänischenordsee.dk/fahrrad/fano

SattelFest
in der Steiermark

Auf dem Ennsradweg

FOTO: STEIERMARK TOURISMUS | THORSTEN BRÖNNER

Den Fahrtwind im Rücken, die besten Aussichten vor Augen und Adrenalin in den Adern. Radfahrer genießen im Grünen Herz Österreichs schier unendliche Möglichkeiten, die schönsten Seiten des Landes „am Sattel“ zu erfahren. Das weit verzweigte steirische Radwegenetz eröffnet für Genussfahrer, Mountainbiker und Rennradfahrer tausende Wegkilometer an neuen Perspektiven und sportlichen Herausforderungen.

www.steiermark.com/rad

Zwischen schneebedeckten Gipfeln im hohen Norden über saftige Almen bis zu blühenden Obst-, Wein- und Gartenlandschaften im Süden und Osten der Steiermark beweist die Landschaft ihr Herz für den Radsport. Mittendrin laden große Städte und verträumte Orte, Burgen, Schlösser, sprudelnde Thermen und jede Menge Feinschmeckerziele zum „Absatteln“, Einkehren und Genießen ein. Landschaft und Klima geben die Richtung vor. Jeder folgt ihr nach Lust, Laune und Kondition.

Abwechslungsreiche Flussradwege treffen auf Mountainbike-, Up- and Downhillstrecken, Genussradwege führen mitten hinein ins schöne Leben und Rennradstrecken schenken dem Geschwindigkeitsrausch jede Menge Freiraum. „Danach“ verwöhnen auf Radlerbedürfnisse spezialisierte Betriebe mit regionalen Köstlichkeiten und Unterbringungsvarianten für jeden Geschmack. Passend zum „Grünen Herz Österreichs“ ist das steirische Radwegnetz durch öffentliche Verkehrsmittel ausgezeichnet verbunden.

INFO

Steiermark Tourismus
St. Peter-Hauptstraße 243, 8042 Graz
T +43 316 - 4003 0, F +43 316 - 4003 10
info@steiermark.com, www.steiermark.com

Fahrrad-Urlaub auf Gozo:
Wenig Verkehr, viel Natur, kaum Radfahrer

Die unbeschreibliche Fahrrad-Insel

Fahrradfahren auf Gozo, der kleinen Schwester-Insel von Malta, ist oft spektakulär, meist entspannend, manchmal anstrengend – aber immer lohnend ...

Autor und Fotos: Wolfgang Press

Vom Bodensee zum Genfersee

Atemberaubende Ausblicke

Autor und Fotos: Peter Hummel

„Panorama Bike“, die Nationale Route 2 des Schweizer Mountainbike-Landes, ist eine abwechslungsreiche Art, die Eidgenossenschaft diagonal auf ziemlich direktem Weg per Bike zu durchqueren.

Man lernt viele prächtige „weiße Flecken“ kennen und genießt die stetig wechselnden Panoramen. Aus Anlass des 10-jährigen Bestehens des MTB-Landes hat aktiv Radfahren-Autor Peter Hummel die „N2“ abgeradelt – hier seine persönliche Momentaufnahme.

Schon kurz nach dem Start in Rorschach wird einem gewahr, weshalb die Panoramaroute zu ihrem Namen gekommen ist: Es eröffnet sich eine großartige Aussicht weit über den Bodensee hinaus ans deutsche Ufer. Noch mehr genießen kann diesen Fernblick, wer diese nahrhaften ersten 530 Höhenmeter nach Heiden mit der Zahnradbahn überwindet. Appenzell entpuppt sich als charmantes erstes Etappenziel, sobald all die Tagesausflügler abgezogen sind.

Auf der Schwägalp, dem Lieblingsziel der Ostschweizer Motorradfahrer, fühlt man sich als unmotorisierter Biker deplaziert. Eine Streckenoptimierung böten zwischen Schwägalp und Stein sowie zwischen Vorder Höhi und Amden mehrere Wiesentrails an.

Am dritten Tag lernen wir nach der Rossweidhöchi, dem Übergang vom Kanton Glarus in den Kanton Schwyz, eine neue Fortbewegungsart kennen: schieben abwärts, aufgrund des sumpfigen Untergrunds. Ein Hochgenuss dafür die Abfahrt zum in der späten Nachmittagssonne glitzernden Sihlsee, der kurz vor dem Etappenende zu einem spontanen Bad lockt. Auf der „Zielgeraden“ lohnt dann ein Schwenker von der signalisierten Hauptstraße weg übers St.Benedikt-Denkmal, der eine magistrale Einfahrt nach Einsiedeln durch den Klosterhof ermöglicht.

Königin der Berge und Urwald

Die Fahrt durchs Alptal am nächsten Morgen bietet idyllische Impressionen und der Aufstieg zur Haggenegg liefert einen Vorgeschmack auf das Tagesziel: Die Rigi – mit 1200 Höhenmetern der anspruchsvollste Aufstieg in einem Stück auf der ganzen Tour. Gut, regulär erklimmt die N2 auch nur den Gätterlipass auf Zweidrittelhöhe und führt nach Gersau runter, weil sich die Rigi seit Jahren offiziell als „Wanderberg“ positioniert. Doch das wäre ja wie „den Speck durchs Maul ziehen“ – wenn man schon so weit hoch gestrampelt ist und dann das berühmte Ziel nicht erreichen darf … Wie viele andere Biker auch nehmen wir die letzten dreihundert Höhenmeter auf die Scheidegg unter die Räder (wenn auch den größeren Teil schiebend). Zumal am nächsten Tag besondere Schmankerl locken: zuerst auf dem komfortablen Trassee der ehemaligen Scheidegg-Bahn nach Kaltbad und dann die Panoramaabfahrt nach Vitznau. Statt der Autofähre ab Gersau bringt uns der Raddampfer über den Vierwaldstättersee und führt uns in Beckenried wieder auf die ordentliche Route zurück.

Der Start in Rorschach – immer der ockerfarben ausgeschilderten Route 2 nach …

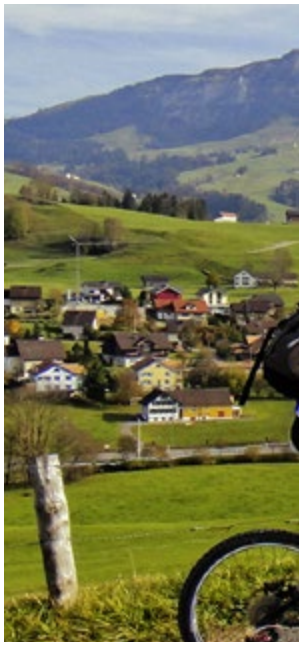
In Stans lohnt ein kleiner Abstecher Richtung Alpnachersee, denn in der Rotzschlucht wartet ein interessanter industrie- und naturhistorischer Lehrpfad, der in der Folge gleich noch auf ein fünf Kilometer langes Nebensträßchen führt (anstelle der signalisierten Hauptstraße). Anschließend folgt das herausragendste Walderlebnis dieser Tour: Der Kernwald ist eine eigentliche Urwaldlandschaft, geschaffen durch einen historischen Bergsturz.

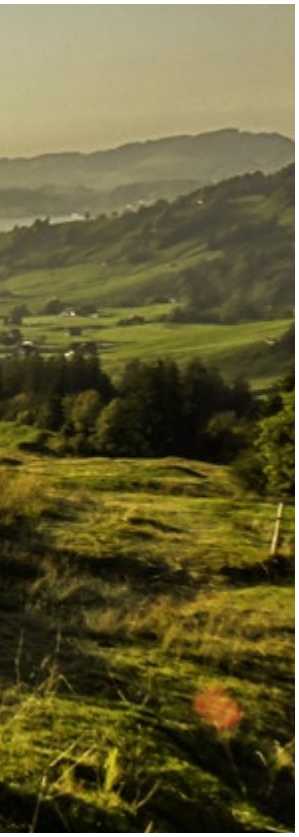
Alternativer Kulminationspunkt

Am nächsten Tag ist die größte Routenänderung angezeigt: Um dem unerquicklichen 13-Kilometer-Aufstieg auf der vielbefahrenen Passstraße von Giswil auf Glaubenbielen auszuweichen, wählen wir eine landschaftlich reizvolle Alternative durch ausgedehnte Hochmoorgebiete am Glaubenberg: Nach dem Aufstieg auf der Langisbike-Route (allenfalls mit Taxi-Shuttle bis Wisserli) auf jungfräulicher Strecke über den Tourkulminationspunkt Sewenegg (1744 Meter) und das Sewenseeli. Dass SchweizMobil nicht selber diese viel attraktivere Strecke gewählt hat, erklärt die Projektleitung mit dem unumstößlichen Einspruch des Militärs wegen des Schießplatzes. Kurz vor dem idyllisch gelegenen

Oben: abendliche Abfahrt zum Sihlsee.

Links: Charmey – idyllisches Dorf im Freiburger Hinterland.





Rechts: spektakuläre Hängebrücke über die Gummischlucht bei Sigriswil.

Unten: Appenzellerland: Blick gegen Steinegg und Hoher Kasten.

Doch die Route von der Bergstation Richtung Les Paccots hat es auch so noch in sich: Wir haben mit einer Abfahrt gerechnet, derweil uns ein ständiges Auf und Ab wie noch nie auf der ganzen N2 fordert. Doch die wahre „Pièce de Résistance“ folgt ja erst noch mit dem Col de Soladier – dem zweiten und letzten Saustutz dieser Traumtour. Der auch noch eine weitere Fortbewegungsart verlangt: Bike geschultert. Doch auf 1576 Metern oben entschädigt der erstmalige Blick zum Léman runter, gefolgt von der 1200 Meter langen Abfahrt. Zu schade, dass der letzte Singletrail oberhalb Caux nicht gleich bis ins Endziel Montreux führt!

Das Resümee

Die N2 ist eine exzellente Art, landschaftliche, touristische und historische Highlights der Schweiz zu erkunden. Von der Bodenseeregion übers Appenzellerland, die Zentralschweiz, das Berner Oberland, das Greyerzerland bis zu den Waadtländer Alpen kann man die ganze Vielfalt der Eidgenossenschaft kennenlernen. Und das Alpenpanorama kann fast permanent bestaunt werden: Mit Säntis, Tödi, Pilatus, dem Berner Dreigestirn Eiger, Mönch und Jungfrau sowie Gantrisch und Le Moléson liegen einige der bekanntesten Schweizer Bergmassive an der Route. Dazu werden zehn Seen gestreift.

Peter Stirnimann, der Graubündner Pionier für MTB-Routen, erklärt: „Eine perfekte Route, um eine ‚unbekannte Schweiz‘ kennen zu lernen.“ Dazu gehört halt auch, dass man gefühlte Hunderte von Gattertürli auf und zu machen muss – die 27 Schließmechanismen vermitteln dabei ein eindrückliches Beispiel helvetischen Föderalismus’ …

MTB-mässig darf man dafür keine hohen Erwartungen hegen: Über 70 Prozent der Strecke führen über Asphaltstraßen, und von den angegebenen insgesamt 25 Kilometern „Singletrails“ ist vielleicht gerade mal die Hälfte fahrbar, da auch die Schiebepassagen dazugezählt werden; auf mehreren Etappen gibt’s davon keinen einzigen Meter – womit noch drei Prozent Trails verbleiben. Damit wäre diese Route ein prädestiniertes Terrain für die immer mehr in Trend kommenden Gravelbikes.

Jedenfalls bleibt zu hoffen, dass die N2 im Rahmen der „Qualitätsoffensive Mountainbike-Land“ weitere Optimierungen erfährt, damit, wenn möglich, der Singletrail- und jedenfalls der Naturstraßen-Anteil noch markant erhöht werden kann.